



**50**  
JAHRE



**Stiftung  
Sucht**

Offen – wie das Leben.



**50**



**Jahre**



**Stiftung  
Sucht**



**Jubiläums- &  
Jahresbericht**



**2022**

# Vorwort



## Liebe Leserin, lieber Leser

Das müssen Sie gesehen haben: Die Basler Drogenpolitik 1967 bis heute – in einem Video mit historischen Fotos, realisiert im Auftrag der Stiftung Sucht im Jubiläumsjahr 2022. In nur 13 Minuten wird die Basler Drogengeschichte auf den Punkt gebracht. Sie erinnern sich an Begebenheiten, die Sie glaubten, schon längst vergessen zu haben. Zu finden ist das Video auf unserer neuen Webseite [stiftungsucht.ch](https://stiftungsucht.ch).

Ja, das Jubiläumsjahr hat uns alle stark gefordert. Aber es hat auch grosse Freude bereitet, unseren Partnerinnen und Partnern beim Kanton, bei Gemeinden, Stiftungen, Auftraggebern und nicht zuletzt unseren Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeitenden fröhliche und unvergessene Momente zu schenken. Da war zum Beispiel Valentinos Traumtheater, ein zauberhafter Kleinzirkus vollständig in Familienhand. Selbst das feine Dinner wurde vom Chef und seiner Tochter gekocht. Katzen- und Hundedarbietungen anstelle von Tiger- und Pferdenummern, Variété und Akrobatik, alles war dabei. Und das mitten im Hochsommer bei brütender Hitze auf der Claramatte im Kleinbasel. Sehen Sie dazu die Fotogalerie auf Seite 19 dieses Berichts.

Als krönender Abschluss des Jahres sang für uns und unsere Gäste der Chor der Heiliggeistkirche die Weihnachtsskantate *Der Stern von Bethlehem* von Josef Gabriel Rheinberger. In dieser Musik lässt sich so richtig schwelgen! Quasi als Apéro spielte das Da Vinci Orchester Basel die *Sinfonia concertante in Es-Dur* von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Konzert fand fast am eigentlichen Geburtstag der Stiftung Sucht statt, welcher auf den 22. Dezember fällt. Wir nutzten die Gelegenheit, um nochmals auf die Entwicklung der Stiftung zurückzublicken und die Protagonistinnen und Protagonisten der vergangenen 50 Jahre zu würdigen. Dabei kommt Prof. Hans-Peter Schreiber, der 43 Jahre lang als Präsident die Geschicke der Stiftung leitete, ein besonderer Ehrenplatz zu. Auf den folgenden Seiten entdecken Sie noch mehr vom Jubiläumsjahr, aber auch Geschichten aus dem Alltag in unseren Betrieben.

Auf ein Wiedersehen grüsst Sie herzlich

**Astrid Kugler**

Stiftungsratspräsidentin



# Die weiteren Mitglieder des Stiftungsrats



## **Dr. Hannes Strasser**

Vize-Präsident, Ressort Suchtarbeit und Qualität.  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Schwerpunkt  
Suchterkrankungen, UPK Basel.



## **Dr. Christoph Degen**

Stiftungsrat, Ressort Recht und Finanzanlagen.  
Advokat, Partner DUFOUR Advokatur AG Basel.



## **Patrick Griesser**

Stiftungsrat, Ressort Kommunikation.  
Leiter Kommunikation & Public Affairs  
Basellandschaftliche Kantonalbank.



## **Ramona Mentha**

Stiftungsrätin, Ressort Finanzen.  
Assistant Manager Ernst & Young AG Zürich.



## **Dr. Otto Schmid**

Stiftungsrat, Ressort Suchtarbeit und Qualität.  
Suchtberater, Lehrbeauftragter der Universität Basel.



## **Monika Wirth**

Stiftungsrätin, Ressort HR und Fundraising.  
Geschäftsführerin Sophie und Karl Binding Stiftung Basel.



«Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt,  
wo die anderen erst einmal reden.»

**John F. Kennedy**

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns: Die Stiftung Sucht durfte 2022 das 50-jährige Bestehen feiern. Sie kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken, in welcher getreu dem Zitat von John F. Kennedy mit Pragmatismus und Engagement «angepackt» wurde. Für benachteiligte Menschen entstanden schadensmindernde, überlebenssichernde, integrative und therapeutische Angebote. Diese haben sich etabliert und sind noch heute ein wichtiger Teil der Drogenhilfe. Die Gründerinnen und Gründer haben einen Bedarf ausgemacht und die Initiative ergriffen. Sie haben unbürokratische und niederschwellige Soforthilfe geleistet. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Angebot kontinuierlich ausgeweitet. Ohne Unterstützung von Partnerinnen und Partnern, insbesondere von Stiftungen aber auch von der Politik, wäre das nicht möglich gewesen.

Die Zeiten ändern sich rasant. Laufend sind neue Herausforderungen zu meistern. War es in den Neunzigerjahren noch notwendig, auch drogenpolitisch Einfluss zu nehmen, so werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmend von immer komplexeren Mandaten «her-

ausgefordert». Dies setzt im beruflichen Alltag ein grosses Engagement und eine hohe Resilienz voraus. Ausdauer ist hierbei eine wichtige Eigenschaft – auch für die Trägerschaft, um die notwendigen Mittel für die Angebote zur Verfügung zu stellen.

«Gemeinsam mit  
allen Akteurinnen und  
Akteuren schaffen  
wir auch künftig wirksame,  
bedarfsorientierte  
Hilfsangebote.»

Der vorliegende Jahresbericht ermöglicht einen Rückblick auf die Jubiläumsaktivitäten und setzt den Fokus auf einzelne Schwerpunkte aus den Betrieben.

Damit wollen wir aufzeigen und würdigen, was unsere Mitarbeitenden ermöglichen. Es werden aber auch Stiftungen, Organisationen und Personen aufgeführt, welche mit ihrer finanziellen Hilfe dazu bei-



*Grussbotschaft von Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger, Vorsteher Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt, an das Publikum des Chorkonzerts Heiliggeistkirche*

tragen, die Angebote der Stiftung Sucht zu sichern. Durch viele, teils über Jahre bestehende Kontakte und Kooperationen, konnten tragfähige Beziehungen aufgebaut werden. Die wohlwollende Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den zuständigen kantonalen Stellen, so etwa die Abteilung Sucht, und auch mit Förderstiftungen auf dem Platz Basel sind eine grosse Unterstützung. Nicht zuletzt be-

gleiten auch Unternehmen, KMU und private Personen die Aktivitäten der Stiftung, sei es mit Beiträgen, Naturalspenden oder unentgeltlichen Arbeiten.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Involvierten innerhalb und ausserhalb der Stiftung Sucht.

**Niggi Rechsteiner**  
Geschäftsleiter



*Die Küchenerneuerung 2022, unterstützt durch die Christoph Merian Stiftung, erleichtert die tägliche Arbeit in der Küche sehr*

## Tageshaus für Obdachlose – 19 474-mal Menschenwürde

Obdachlose und in Armut lebende Menschen haben Anspruch auf Hygiene, Verpflegung, Beratung und Sozialkontakte. Das Tageshaus für Obdachlose ermöglicht ihnen diese Menschenwürde.

19 474, so viele Besuche hatten wir 2022 im Tageshaus für Obdachlose.

Duschen, Kleider waschen, essen, Freunde und Bekannte treffen. Bei den meisten von uns ist das ganz selbstverständlich in den Tagesablauf eingebettet. Schliesslich haben wir eine schöne Wohnung mit grosszügiger Infrastruktur und einen Freundeskreis, mit dem wir uns

abends oder am Wochenende treffen. Ich freue mich für jeden Menschen, der das Tageshaus für Obdachlose nicht braucht.

Unsere Leistungsgesellschaft «produziert» als Nebeneffekt des Erfolgs Menschen, welche mit den Anforderungen nicht oder nicht mehr mithalten können. Die Ursachen sind so vielfältig und individuell wie die Anzahl der Betroffenen.

Einer unserer Gäste formulierte es vor Kurzem so:

«Lange dachte ich, so etwas kann mir nie passieren. Nun ist es aber geschehen und ich bin auf Hilfe angewiesen.»

### Petar

Einsamkeit ist eine der schlimmsten Auswirkungen von Armut, Sucht und/oder psychischen Problemen.

Neben Bedürfnissen wie Wärme, Hygiene und Essen ist das Ermöglichen von Sozialkontakten unsere wichtigste Aufgabe. Freundlich begrüsst zu werden,

beim Namen genannt zu werden, das ist für uns selbstverständlich. Für unsere Besucherinnen und Besucher ist es manchmal das einzige positive Ereignis des Tages. Wirklich als Mensch fühle ich mich nur, wenn ich meine Freuden und Sorgen mit anderen teilen und mich austauschen kann.

Es braucht täglich viel Fingerspitzengefühl vom ganzen Team, um all unseren Besucherinnen und Besuchern eine Umgebung anzubieten, in der sie sich als Gast fühlen und ein paar Stunden willkommener Mensch sein können.

Einen ganz herzlichen Dank an alle, die uns mit vielfältiger Hilfe, freiwilliger Mitarbeit und finanzieller Unterstützung ermöglichen, Hoffnung und Menschlichkeit für die Ärmsten der Stadt Basel zu schaffen.

### Paul Rubin

Betriebsleiter, Mitglied der Geschäftsleitung

## Dienstleistungen



Mittagessen  
10 601



Duschen  
1277



Wäsche waschen  
1041



Kurzberatung  
2159



Zahnarzt im Haus  
14-täglich



Coiffeuse im Haus  
14-täglich



Kleiderabgabe  
bei Bedarf



Total Besuche  
19 474

# Ein aufwühlendes Stück Basler Stadtgeschichte

«Die Basler Drogenpolitik 1967 bis heute» hält für immer ein wichtiges Stück Basler Stadtgeschichte fest: Das Porträt einer jungen aufbegehrenden Gesellschaft, einer explosiven Atmosphäre, einer Stadt, die um neue Wege in der Suchtpolitik ringt. Die Entwicklung zeigt eine private Initiative, die ohne Gesetzesrahmen handelt, – und die man gewähren lässt.

Die 68er-Bewegung führte zur Auflehnung, dem Aufkommen von Drogen, der offenen Drogenszene und später der Ausbreitung von AIDS. Die Dokumentation im Videoformat zeigt ein düsteres Bild, einen mutigen und innovativen Weg, der gelingt, – und Betroffenen eine Zukunft und die Würde schenkt, die ihnen im Leben zusteht.



---

**«Die Tragik einer Sucht ist die absolut zerstörerische Kraft. Es gibt keine Familie, die das tragen kann. Darum braucht es professionelle Hilfe.»**

**Thomas Faedi**

hat Erfahrung mit einer Abhängigkeitserkrankung

---

Die Entstehung der Stiftung im Jahr 1972, das Wirken in den prekären Neunzigerjahren und die Arbeit der Stiftung Sucht heute sind eng verwoben mit der Drogengeschichte Basels. Diese zeigt den Weg aus einer schier aussichtslosen Situation hin zu einer liberaleren und erfolgreichen Drogenpolitik.

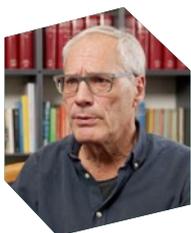
Die Stiftung Sucht ehrt mit der «Drogengeschichte Basel-Stadt» Betroffene und ihre Angehörigen sowie Akteurinnen und Akteure in der Suchtarbeit und will der aufgeschlossenen Bevölkerung Basels Danke schön sagen. Das Jubiläumsprojekt wurde mit Hilfe engagierter Unterstützung von Stiftungen und einem interdisziplinären Projektteam realisiert, wofür die Stiftung Sucht allen herzlich dankt.

Der QR-Code rechts lädt zum Rückblick auf eine prägende Zeit in Basel ein.



1. «Fixerstübli» am Lindenberg, Basler Stadtbuch 1991
2. Landwirtschaft auf dem Chratten, Basler Stadtbuch 1973
3. Stop-AIDS-Kampagne 1987, Schweizerisches Sozialarchiv/Foto Claude Giger

4. Staatsarchiv Basel-Stadt (Jahr unbekannt)
5. Schweizerisches Sozialarchiv/Foto Claude Giger, 1986
6. Joggi Wirz Chratten, 1972/Foto Hans-Peter Schreiber
7. Hof Chratten, 1972/Foto Hans-Peter Schreiber
8. «Klagemauer am Barfi», Staatsarchiv Basel-Stadt (Jahr unbekannt)




---

## «Eine suchtfreie Gesellschaft ist Utopie.»

**Thomas Kessler**

1991–1998 Drogendelegierter der Stadt Basel

---



# Haus Gilgamesch – Dreierlei Settings

Übergeordnetes Ziel aller drei Settings ist ein selbstständigeres, zufriedeneres Leben sowie eine verbesserte Lebensqualität für die Betroffenen und ihr Umfeld.

## 1 Stationäre Rehabilitation mit milieutherapeutischem Ansatz

Das Haus Gilgamesch bietet seit über 20 Jahren substituierten drogenabhängigen Männern, Frauen und Paaren, die in eine Opioid-Agonisten-Therapie eingebunden sind, eine stationäre sozialtherapeutische Betreuung mit Arbeitstraining an.

Hier wird das bewährte Hilfssystem der milieutherapeutischen Gemeinschaft mit dem akzeptierenden Ansatz kompatibel verknüpft.

Die Erfahrung zeigte schon in den Anfangszeiten: Auch wenn ein Teil der Substituierten ohne stationäre psychosoziale Begleitung eine Stabilisierung des gesundheitlichen und sozialen Status erreicht, stellt die therapeutische Gemeinschaft als soziales Lernfeld für manche eine sinnvolle Unterstützung und notwendige Ergänzung des medizinischen Teils der Substitution dar.

## 2 Wohn- und Werkstattexternat als Nachbetreuung – oder aber als ambulante rehabilitative Betreuung

Das Wohn- und Werkstattexternat (WWE) stand ursprünglich Klientinnen und Klienten zur Verfügung, die nach dem stationären Aufenthalt einer weiterführenden ambulanten Betreuung in der Alltagsbewältigung im Sinne einer Nachsorge bedürfen.

Mittlerweile zeigt sich, dass auch Personen vom WWE profitieren können, die ein zielorientiertes, ambulantes Setting ohne vorgängigen stationären Aufenthalt benötigen bzw. für die eine Wohn- und Lebensgemeinschaft aus unterschiedlichen Gründen als therapeutisches Milieu nicht infrage kommt.

Das WWE umfasst eine individuell gemäss den Zielsetzungen der Klientin bzw. des Klienten strukturierte Betreuung in einer zur Verfügung gestellten externen Wohnung.

Die ambulante Betreuung erfolgt hauptsächlich über die Bezugsperson. Gemeinsam werden die Planung und Gestaltung des Alltags im Rahmen der Einzelgespräche besprochen und festgelegt. Es finden wöchentliche Gruppengespräche mit allen Klientinnen und Klienten statt,



«Die herzliche und nicht wertende Haltung der Gilgamesch-Mitarbeitenden gegenüber den Klientinnen und Klienten schätzen wir sehr.»

**Fachteam Mittler im öffentlichen Raum der Abteilung Sucht, Basel-Stadt**

welche sich zurzeit in einem Externat befinden.

In der Regel wird das Arbeitstraining in der Werkstatt fortgeführt, oder aber die Klientin bzw. der Klient geht einer äquivalenten Beschäftigung wie etwa Schnuppereinsätze, Praktika, externe Erwerbsarbeit nach. Eine sporadische Teilnahme an den Mahlzeiten, Gruppengefässen und Freizeitaktivitäten des Haus Gilgamesch wird bei Bedarf individuell festgelegt.

### **3** **Ambulante Wohnbegleitung**

Seit Ende 2019 bietet das Haus Gilgamesch zudem ambulante Wohnbegleitungen (AWB) an, die Personen, deren prekäre Wohnsituation eine professionelle Unterstützung notwendig macht, zugutekommen. Die AWB richtet sich an erwachsene IV-Renten- und Sozialhilfebeziehende mit einer Abhängigkeitserkrankung und anderen Beeinträchtigungen psychischer, somatischer oder sozialer Art.

#### **Nicolas Heller**

Betriebsleiter, Mitglied der Geschäftsleitung,  
Stv. Geschäftsleiter



### **Zahlen und Fakten**

2022 wurden im Haus Gilgamesch **stationär** 8 Frauen und 15 Männer, im **Wohn- und Werkstattexternat** 2 Frauen und 2 Männer und in der **Ambulanten Wohnbegleitung** 8 Frauen und 18 Männer betreut.

Das **Durchschnittsalter** lag bei allen drei Settings bei knapp über 40. Von den insgesamt 53 Klientinnen und Klienten kamen 40 aus Basel-Stadt.

# Chratten Auszeit & Integration – Schafft Perspektiven

Vor 50 Jahren wurden im Chratten die Weichen gestellt – auch für den nächsten Streckenabschnitt sind wir vorbereitet.

Was einst als kühne Pionierleistung auf dem Hof Chratten begann, ist heute aus der Suchthilfe nicht mehr wegzudenken.

Als Dank für die Akzeptanz und die wohlwollende Zusammenarbeit mit der Gemeinde Beinwil in den vergangenen 50 Jahren haben das Team Chratten und die Stiftung Sucht am 26. August 2022 Behördenmitglieder zu einem Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung eingeladen. Umrahmt wurde der Anlass mit Ansprachen der Stiftungsratspräsidentin Astrid Kugler und des Geschäftsleiters Niggi Rechsteiner sowie des Gemeindepräsidenten Andreas Bringold. Claudia Binetti, Betriebsleiterin seit dem 1. August 2022, stellte sich vor und knüpfte erste Kontakte zu Mitgliedern der Gemeinde. Über 30 Personen genossen den schönen Abend.

Zum Geburtstag überreichte die Gemeinde dem Chratten eine prächtige Bank aus massivem Holz. Sie lädt alle ein, zu verweilen und den schönen Ausblick zu geniessen.

Abhängigkeitserkrankungen mit zusätzlichen körperlichen und psychischen Erkrankungen erfordern eine Vielzahl von Behandlungsformen und Unterstützungen. Im Jahr 2022 nutzten insgesamt 29 Per-

sonen, 8 Frauen und 21 Männer, die verschiedenen Angebote. Diese orientieren sich immer an den persönlichen Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten. Es zeigte sich, dass die Module «Chratten Auszeit» und «Chratten Integration» sehr fließend sein können. Wir hatten Klientinnen und Klienten, welche innerhalb weniger Stunden nach der Anfrage aufgenommen wurden und das Angebot «Auszeit» für ein Time-out nutzten, dann aber länger blieben, um sich neu zu orientieren und einen Konsumstopp anzustreben. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit den vernetzten Stellen und der regelmässigen Standortgespräche mit den einweisenden Institutionen konnten die Klientinnen und Klienten rasche und professionelle Unterstützung erfahren.

Dank der wunderbaren Lage des Chratten sind Aktivitäten in der Natur, Arbeiten in Garten, Haus und Hof wertvolle Elemente des Aufenthalts. Mit dem Alltagstraining können die Klientinnen und Klienten Sicherheit und Wohlbefinden aufbauen, persönliche Ressourcen wiederentdecken oder neu gewinnen, Fertigkeiten entwickeln und Verantwortung übernehmen: Bei der Küchenarbeit, beim Gemüseanpflanzen, in der Hauswirtschaft sowie in der Schreinerei, bei Ausflügen,



*50 Jahre Chratten: Die Gemeinde Beinwil schenkt dem Chratten eine Bank mit Widmung*

bei der Zimmerordnung, der Hygiene und der Körperpflege.

Das regelmässige Sport- und Körperangebot hat das Ziel, das Körperbewusstsein sowie die Grundfitness zu verbessern: Dazu gehören Konditionstraining, Wandern, Eseltrekking, Yoga, Entspannungsübungen, Achtsamkeitstraining und Reittherapie. Regelmässige Workshops erweitern das Angebot.

Jeder Mensch, jede Lebenskrise ist einzigartig. Mit diesem Verständnis begegnen wir den Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe. Wir bieten Lernfelder an, geben Anstösse und versuchen, vereinbarte, individuelle Ziele zu erreichen. Das Team unterstützt die Klientinnen und die Klienten darin, wieder Selbstvertrauen zu entwickeln und ihr Leben perspektivisch und in Eigenverantwortung zu führen. In einer Wohngemeinschaft zu leben, das Einhalten von Tages- und Wochenstruk-

turen sowie der Umgang mit Regeln und Normen sind innerhalb der Gruppe immer wieder zentrale Themen.

Gemeinsam mit dem Team und der Geschäftsleitung überprüften und verwirklichten wir im Jahr 2022 bestehende Leistungsziele, erkannten und meisterten Schwierigkeiten und gestalteten bewusst den Auftrag des Chratten. Dabei galt es auch zu berücksichtigen, dass die Ziele sich an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten orientieren.

Schritt für Schritt wollen wir in die Zukunft gehen, Herausforderungen annehmen, uns als lernende Institution stetig hinterfragen und verbessern.

Für die Schritte im Jahr 2022 möchte ich mich beim Team, der Geschäftsleitung und beim Stiftungsrat bedanken.

### **Claudia Binetti**

Betriebsleiterin, Mitglied Geschäftsleitung

# Meilensteine in der 50-jährigen Geschichte der Stiftung Sucht

Die Gründung der Stiftung für «drogenabhängige Jugendliche» geht auf eine private Initiative von sechs Ehepaaren zurück.

**1. April 1972**

**Bezug des alten Chratten-Hofes beim Unteren Chratten am 1. April 1972 (57 Hektaren) auf 800 m ü. M. am Nordhang des Passwangs, Käuferschaft: sechs Ehepaare, Kaufpreis: CHF 200 000**

Unter dem Leiter Joggi Wirz, selbst ein ehemaliger Drogenabhängiger, versuchte sich eine Wohn-gemeinschaft für drogenabhängige Jugendliche in Gemüse- und Ackerbau sowie Tierzucht. Man hielt einige Kühe, Pferde, Esel, Enten, Gänse, Ziegen Schweine, Hühner und mehr als drei Dutzend Schafe.

**1974**

**Bau des neuen Wohnhauses beim Oberen Chratten**

Der Chratten wird neu strikt abstinenzorientiert geführt. Zum ersten Mal fliessen Subventionen.

**22.12.1972**

**Gründung der «Stiftung für drogenabhängige Jugendliche»**

durch die Hausbesitzerinnen und -besitzer Elsbeth und André Joset, Madeleine und Werner Keller, Annemie und Ruedy Nüscher, Felicitas und Karl Siegwart, Maie und Viktor Wohler, Björg und Hans-Peter Schreiber. Hans-Peter Schreiber amtierte bis 2015 als Stiftungsratspräsident.

**1980**

**Aufgabe des Landwirtschaftsbetriebs**

Die Jugendlichen, die auf den Chratten kamen, waren zunehmend ver-wahrlost und geschwächt. Der landwirtschaftliche Betrieb liess sich nicht länger aufrechterhalten. Das Wohnhaus konnte erweitert werden.

**1986**

**Umbenennung in «Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme»**

Vermehrt widmete sich der Stiftungsrat drogenpolitischen Themen. Namentlich war die Forderung nach Entkriminalisierung und Liberalisierung zentral. Der alte Stall im Chratten wurde in ein zweites Wohngebäude umgebaut.



**1989**

### **Eröffnung Haus Gilgamesch**

Erstes Gebot war die Überlebenshilfe, ein Dach über dem Kopf anzubieten und für diese Menschen da zu sein. Erst in zweiter Linie wurden Therapien angeboten. Viele Klientinnen und Klienten kamen direkt aus dem Gefängnis oder aus der psychiatrischen Klinik. Der Drogenkonsum im Gilgamesch wurde auch von den Behörden akzeptiert, obwohl das Gesetz etwas anderes vorsah.

**2009**

### **Eröffnung Jobshop**

An der Wallstrasse wird die erste Werkstatt eingerichtet. Bis heute kann, wer will, ohne Vorkenntnisse, ohne Anmeldung kommen, sich hinsetzen und arbeiten.

**2020**

### **Umzug des Jobshop in helle Werkstatt Räume im Dreispitzareal**

Die Besucherzahlen nahmen stetig zu, weshalb ein Umzug in grössere Räumlichkeiten unausweichlich wurde. Im Dreispitzareal fand sich ein geeignetes Objekt und nach wenigen Monaten Umbau und Ausstattung konnte der Jobshop umziehen.

**1999**

### **Übernahme des «Tageshaus für Obdachlose»**

Das Haus an der Wallstrasse war bereits 1993 vom Verein Offene Kirche Elisabethen eröffnet worden. Schon damals konnte man ohne Konsumationszwang verweilen. Die CMS hatte das Haus unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In einer Krise übernahm die Stiftung den Betrieb.

**2012**

### **Umbenennung in «Stiftung Sucht»**

Da im Laufe der Zeit die erstmals jugendlichen Klientinnen und Klienten ins Erwachsenenalter kamen, entschied sich der Stiftungsrat für die Umbenennung in «Stiftung Sucht».

**2020**

### **Aufbau der «Ambulanten Wohnbegleitung»**

Das Gilgamesch, stets innovativ, erhielt eine Anfrage von Basel, eine ambulante Wohnbegleitung für Abhängigkeitserkrankte ins Angebot aufzunehmen. Betroffene erhalten über die Stiftung Wohnraum in Untermiete und werden im Alltag eng begleitet. Die Nachfrage ist in kurzer Zeit stark gewachsen und zeigt grossen Erfolg für Betroffene.

# Werkstatt Jobshop – Ich arbeite, also bin ich

## Neue Strukturen, erweitertes Angebot, Veränderungen im Team

Der neue Standort an der Reinacherstrasse im Dreispitzareal ist etabliert und ein Mehrwert für alle. Die Beschäftigten fühlen sich sichtlich wohl in den grösseren, helleren Räumlichkeiten. Ihre Wahrnehmung in Bezug auf unser Angebot hat sich weiterentwickelt. Wir sind in ihren Augen zu Arbeitgebenden geworden, die Werkstatt Jobshop zu ihrem Arbeitsplatz und oft zum regelmässigen Bestandteil in ihrem Leben. Wie in unserem Konzept festgehalten sind alle willkommen und können bei uns arbeiten. Die Niederschwelligkeit der Werkstatt Jobshop adressiert ein Bedürfnis. Die einfachere Logistik am jetzigen Standort macht es leichter, sich zu organisieren und professioneller zu arbeiten. Dank besserer Übersicht über das Lagermaterial und der zu verarbeitenden Teile ist die Autonomie der Beschäftigten gestiegen. Wir sind immer wieder beeindruckt, mit wie viel Verantwortung und Motivation sie die tägliche Arbeit verrichten. Durch die Professionalität, das Engagement und die Flexibilität des Teams wird unserem Angebot eine Stabilität und Kontinuität verliehen, welche den Beschäftigten Sicherheit vermittelt.

Den wegen der Pandemiemassnahmen eingeführten Schichtbetrieb haben wir nach Aufhebung der Massnahmen konzeptionell übernommen. Die angebotene Tagesstruktur ist dadurch von vier auf sechs Stunden erweitert worden. Die Beschäftigten können jetzt entweder am Morgen oder am Nachmittag für drei Stunden in der Werkstatt Jobshop arbeiten. Die Anpassung unseres Konzepts ist bei unseren Beschäftigten wegen des gewonnenen Freiraums sehr akzeptiert und der Mehrwert für sie deutlich spürbar.

Die Beschäftigtenzahlen im Jahr 2022 sind mit dem Vorjahr vergleichbar und sehr erfreulich. 6590 Menschen fanden den Weg zu uns und leisteten insgesamt 19833 Stunden! Das zeigt auf, wie wichtig die Werkstatt Jobshop für diese Zielgruppe in der Soziallandschaft Basel und der Region ist. Die grösste Wertschätzung ist ihr Kommen. Der Schritt vor die Wohnungstüre ist oft nicht einfach. Selbst entscheiden zu können, wann und wie viel man arbeiten möchte, hilft, diese Hürde zu nehmen. Das Wissen, dass Kolleginnen und Kollegen da sind, die Arbeit zu bewältigen ist und ihr Tun sehr wertgeschätzt wird, stärkt die Motivation.

2022 kamen vermehrt Personen «U25» in die Werkstatt Jobshop. Eine an-



Der traditionsreiche Maisstand an der Herbstmesse konnte nach zwei Jahren coronabedingter Auszeit wieder betrieben werden. Dabei ist die Werkstatt Jobshop neue Wege gegangen und mit den Grandbaleesern, einer Fasnachtsclique, eine Kooperation eingegangen. Die Grandbaleeser betrieben erfolgreich den vom Jobshop eingerichteten Stand. Die Präsidentin gratuliert den Beteiligten auf beiden Seiten des «Joint Venture» herzlich.

spruchsvolle Klientel, wenig verbindlich, selbstüberschätzend und substanzabhängig. Als erster Schritt sind wir sicher die richtige Institution, um zurück in eine Tagesstruktur zu finden. Durch ihre Unverbindlichkeit gestaltet sich eine Triage herausfordernd. Die Freiwilligkeit unseres Angebots hilft diesen jungen Erwachsenen im ersten Moment in ihrer Situation, ist aber längerfristig nicht zielführend, um zurück in feste Strukturen zu finden.

Im Team fanden durch zwei Abgänge einige Veränderungen statt: Im Januar stiess Davide Mattiello mit seinem Fachwissen als stellvertretender Betriebsleiter zu uns. Daniela Eze und Eva Flury folgten im Herbst und komplementieren unser Team hervorragend mit ihrem Know-how und ihrer langjährigen Erfahrung mit der Zielgruppe. Trotz der monatelangen Unterbesetzung leistete das Team ausgezeichnete Arbeit auf allen Ebenen. Respekt und vielen Dank für den unermüdlichen Einsatz!

Die kontinuierliche, konstant hohe Auftragslage im Produktionsbetrieb spiegelt die Zufriedenheit unserer Auftraggebenden mit der geleisteten Arbeit unserer Beschäftigten wider. Die gelieferte Qualität, unsere Flexibilität und Terminverbindlichkeit sind das Fundament für

unsere zufriedene Kundschaft aus Industrie, Wirtschaft und Gewerbe. Es wurden mehr als eine halbe Million einzelne Produkte verarbeitet!

Für das entgegengebrachte Vertrauen seitens unserer Beschäftigten, des Kantons, der zuweisenden Stellen und Kundschaft möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

### **Christian Keller**

Betriebsleiter, Mitglied der Geschäftsleitung

### **Neues Projekt gestartet!**

Im September starteten wir mit unserem Pilotprojekt «Externe Arbeitsplätze». Wir beliefern Wohninstitutionen mit geeigneten, leichteren Arbeiten für Bewohnende, welche den Weg zu uns nicht mehr bewältigen können. Bewohnenden kann so eine ergänzende, sinnstiftende Tagesstruktur mit realer Arbeit vor Ort geboten werden. Ziel ist es, Bewohnende zu aktivieren und zu mobilisieren, sodass die Möglichkeit geschaffen wird, bei uns vor Ort zu arbeiten.

# 50 Jahre Stiftung Sucht

«Seit 50 Jahren sehen wir die Menschen, so wie sie sind und ermöglichen ihnen die verdiente Aufmerksamkeit.»

Diesen Meilenstein durfte die Stiftung Sucht 2022 mit verschiedenen Veranstaltungen übers gesamte Jahr gemeinsam mit Partnerorganisationen, mit Klientinnen und Klienten und der Öffentlichkeit feiern.



**1.** Sommeranlass der Stiftung Sucht: Grussbotschaft Regierungsrätin Esther Keller, Vorsteherin Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt

**2.** Das Jubiläum festlich begehen: Gelegenheit zum Austausch unter Fachleuten

**3.** Jubiläumskonzert für die breite Öffentlichkeit, 17. Dezember 2022, Heiliggeistkirche Basel

**4.** Sommeranlass «Valentinos Traumtheater» mit zwei Vorstellungen für Klientel der Stiftung Sucht und Armutsbetroffene sowie für Partnerorganisationen der Stiftung Sucht

# Kennzahlen und Erfolge 2022

**50** 

Jahre begleitet die Stiftung Sucht Menschen in prekären Lebensverhältnissen

**58** 

Besuche von Armutsbetroffenen zählte das Tageshaus für Obdachlose jeweils an allen Wochentagen

**604 058** 

Werkstücke haben Beschäftigte der Werkstatt Jobshop für Wirtschaft, Gewerbe und Organisationen verarbeitet

**6590** 

Arbeitseinsätze haben Beschäftigte aus eigener Motivation heraus in der Werkstatt Jobshop geleistet

**10 601** 

Mittagessen, 976 mehr als im Vorjahr, liessen sich Gäste im Tageshaus für Obdachlose schmecken

**1120** 

mehr Besuche verzeichnete das Tageshaus für Obdachlose im Vergleich zum Vorjahr mit 18354 Besuchen

**2** 

mal pro Monat haben armutsbetroffene Personen im Tageshaus für Obdachlose Zugang zu zahnmedizinischer Behandlung – kostenlos

**1972** 

hat Stiftung Sucht mit einer Pionierleistung den Weg in die moderne Drogenarbeit gebnet

**1348** 

mal Danke schön an die privaten Gönnerinnen und Gönner, die uns für Armutsbetroffene eine Spende haben zukommen lassen

**84 145** 

Franken haben private Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Sucht für armutsbetroffene Menschen gespendet

# Erfolgsrechnung und Bilanz

Werte in CHF

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
Ertrag Taggelder Chratten Suchttherapie/Auszeit, Haus Gilgamesch	2 971 674.70	3 348 334.94
Ertrag Betreuung Werkstatt Jobshop	257 227.70	238 194.15
Ertrag Produktion Werkstatt Jobshop	113 422.12	115 098.80
Ertrag Betrieb Tageshaus für Obdachlose	24 023.55	28 312.75
Übrige Einnahmen	6 017.00	4 076.00
Betriebsbeiträge und Zuwendungen	1 434 533.63	1 476 000.61
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>4 806 898.70</b>	<b>5 210 017.25</b>
Klientenaufwand	477 487.00	564 859.80
Personalaufwand	3 197 503.98	2 970 647.33
Sonstiger betrieblicher Aufwand	956 770.03	1 308 574.62
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>4 631 761.01</b>	<b>4 844 081.75</b>
Liegenschaftsertrag	234 000.00	234 000.00
Liegenschaftsaufwand	-94 502.95	-89 028.31
Abschreibungen immobile Sachanlagen	-57 522.30	-57 523.00
<b>Total Liegenschaftsertrag</b>	<b>81 974.75</b>	<b>87 448.69</b>
Abschreibungen mobile Sachanlagen	118 514.85	183 343.89
Finanzverlust/Finanzerfolg	-138 108.78	93 441.83
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung an gebundenes Kapital</b>	<b>488.81</b>	<b>421 005.13</b>
Zuweisung/Entnahme Zweckfonds Projektspenden	-48 326.74	1626.04

Werte in CHF

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung gebundenes Kapital</b>	<b>-47 837.93</b>	<b>422 631.17</b>
Zuweisung Betriebsverlust/Betriebsgewinn an zweckgebundene Rücklagen	22 616.02	-241 427.66
Zuweisung Betriebsverlust/Betriebsgewinn an Freies Stiftungskapital	25 221.91	-181 203.51
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

Werte in CHF

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.22</b>	<b>31.12.21</b>
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	2 438 343.48	2 632 144.82
Anlagevermögen	2 952 685.93	2 763 610.77
<b>Total Aktiven</b>	<b>5 391 029.41</b>	<b>5 395 755.59</b>
<b>Passiven</b>		
Fremdkapital	1 807 409.59	1 807 624.58
Fondskapital	1 127 186.86	1 101 476.14
Eigenkapital	2 456 432.96	2 486 654.87
<b>Total Passiven</b>	<b>5 391 029.41</b>	<b>5 395 755.59</b>

Revisionsstelle: BDO AG, Basel

Die detaillierte Jahresrechnung 2022 können Sie unter [www.stiftungsucht.ch](http://www.stiftungsucht.ch) herunterladen.

Wir schicken sie Ihnen auf Anfrage auch gerne zu.

# Herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender!

Wir bedanken uns bei allen, die uns im letzten Jahr mit einer Spende tatkräftig unterstützt haben. Vielen Dank dem Kanton Basel-Stadt, der Christoph Merian Stiftung (CMS) und der Novartis Pharma AG, welche uns mit bedeutenden Betriebsbeiträgen längerfristig unterstützen.

## Gönnerinnen und Gönner mit Spendenbeiträgen ab 500 Franken

Balima Stiftung	Karl Mayer Stiftung
Basler Zeitung hilft Not lindern	Kläusler Marianne und Felix
Bratschi-Christener Robert und Luzia	Margot und Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson Stiftung
Burkart-Sayerh Fabian	MBF Foundation
Carl Burger-Stiftung	Novartis Pharma AG
Catherine und Harry Morath-Stiftung	Ref. Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen
E. E. Zunft zu Hausgenossen	Ref. Kirchgemeinde Thierstein
Einwohnergemeinde Aesch, Basel-Landschaft	Röm.-Kath. Kirchgemeinde Therwil-Biel-Benken
Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung	Röm.-Kath. Kirchgemeinde Binningen
Evang.-ref. Kirche Basel-Stadt	Saly Frommer Foundation
Evang.-ref. Kirchgemeinde Binningen	Sarah Dürmüller – Hans Neufeld Stiftung
Fondation Dutmala	Stähelin'scher Familienfonds
Frauenverein Riehen	Stiftung Arbeitslosenunterstützung der Arbeitslosen-Versicherungskasse Basler Chemischer Betriebe, ALU
Gertrud und Hedwig Heyer-Stiftung	Stiftung für Hilfeleistungen an Arbeitnehmende
Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, GGG	Stiftung Homeless Charity International
Heinz und Rachel Althof-Stiftung	Stiftung Mutter Bernarda
Inderbitzin Wilhelm	Stiftung zur Förderung der Lebensqualität
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung	Stöcklin Mischa Marc

---

Sulger-Stiftung

---

Swiss Life AG

---

Ulrich Stamm-Wohltätigkeitsstiftung

---

---

Werner und Helga Degen Stiftung

---

Wirth Monika

---

Wittmann-Schmid-Stiftung

---

## 50-Jahr-Jubiläum – Spendenbeiträge ab 500 Franken sind:

---

Basler Kantonalbank

---

Binding Stiftung

---

Bürgergemeinde Basel-Stadt

---

Elisabeth Jenny-Stiftung

---

Fondation Collatrice

---

Hoffmann Automobile AG

---

Kanton Basel-Stadt, Alkoholzehntel

---

Kanton Basel-Stadt, Staatskanzlei

---

Kunigunde & Heinrich Stiftung Basel

---

Landesstiftung der Unabhängigen

---

Prodoba AG

---

SFD Stiftung für Drogenarbeit

---

Swisslos Basel

---

## Sachspenden

---

Basel Tattoo

---

Belco Consulting GmbH

---

CashCtrl AG

---

Ehram Marcel

---

Hautquartier AG

---

Kaserne Basel

---

Museum Tinguely

---

Open-Air Kino Allianz

---

Rapp AG

---

Sanitär Ibach & Co. AG

---

Schuh Huber AG

---

Schweizer Tafel, Region Nordwestschweiz

---

Schweizerisches Rotes Kreuz, SRK

---

StadtKonzeptBasel

---

Theater Fauteuil

---

Verein Tischlein deck dich

---

Zoo Basel

---

Zum Kuss – Café, Bar, Restaurant

---

Auch wenn wir hier nicht alle Gönnerinnen und Gönner namentlich erwähnen können, die uns im Jahr 2022 unterstützt haben, danken wir allen ganz herzlich! Ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Spenden an unsere Stiftung sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen abzugsfähig.



## Spendenkonto

Da wir grundsätzlich auf Spendenbeiträge angewiesen sind, ist für uns jegliche finanzielle Unterstützung von grossem Wert. Wir freuen uns und danken Ihnen für Ihren Beitrag und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

**PostFinance** 40-36380-2

**IBAN** CH95 0900 0000 4003 6380 2



# Jetzt spenden

## **Stiftung Sucht Geschäftsstelle**

Wallstrasse 16  
Postfach 238  
4010 Basel

061 271 49 59  
admin@stiftungsucht.ch

## **Haus Gilgamesch**

Herrenweg 8  
4054 Basel

061 301 38 42  
info@gilgamesch.ch  
www.gilgamesch.ch

## **Werkstatt Jobshop**

Reinacherstrasse 117  
4053 Basel

061 271 30 78  
info@werkstattjobshop.ch  
www.werkstattjobshop.ch

## **Tageshaus für Obdachlose**

Wallstrasse 16  
Postfach 238  
4010 Basel

061 272 92 77  
info@tageshaus.ch  
www.tageshaus.ch

## **Chratten Auszeit & Integration**

4229 Beinwil

061 791 01 31  
info@chratten.ch  
www.chratten.ch